

# Mit Gutmenschen zu großen Zielen

Der erste Neujahrsempfang, den Alexander Noak als Bürgermeister von Korntal-Münchingen beging, war den Krisen zum Trotz von einer Atmosphäre des Aufbruchs geprägt.

## KORNTAL-MÜNCHINGEN

VON SILVIA HAIDUK

Fast alle der 410 aufgestellten Stühle waren besetzt, was Alexander Noak als Zeichen wertete, dass sich viele für das Geschehen in Korntal-Münchingen interessierten. Etwas verkalkuliert hatte er sich beim Zeitmanagement. So viele Hände zu schütteln und dabei ein paar Worte zu wechseln, das kostete Zeit, bereitete dem Bürgermeister aber sichtlich Freude. Unter den Gästen waren unter anderem Hemmingens Bürgermeister Thomas Schäfer und Noaks Vorgänger Joachim Wolf, zudem die CDU-Abgeordneten Konrad Epple (Landtag) sowie Steffen Bilger als Vertreter im Bundestag. Auch Thomas Bopp vom Verband Region Stuttgart war gekommen.

2023, sagte Alexander Noak, sei auch geprägt gewesen von einem intensiven Wahlkampf. Darum sei es ihm „eine große Freude, dass ich heute als Bürgermeister auf der Bühne stehen darf“. Und gab ein Credo für 2024 aus: „Wir wollen nicht auf gut Glück auf gut Wetter warten“, sagte Noak und meinte damit auch mögliche politische Konstellationen oder Weisheiten von Regierungen. Wenn es um das Zusammenleben von Millionen gehe, sei jeder und jede Einzelne gefordert.

### Von der großen Verantwortung

Er sei sich der Verantwortung, die auf seinen Schultern liege, sehr bewusst, sagte er und zählte eine Reihe an Aufgaben auf – von der Fürsorgepflicht für die Mitarbeiter, über die Finanzen, Kinderbetreuungsangebote und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Katastrophenschutz, Unterbringung von Geflüchteten bis hin zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Baden-Württemberg und der Sorge für Klimaneutralität. Das alles funktioniere nicht im Alleingang, dafür brauche es starke Strukturen, Verwaltungsmitarbeiter, die das



Viele Hände gab es für den neuen Bürgermeister Alexander Noak zu schütteln, auch die von Schauspielerinnen Astrid Funderich. Foto: Ramona Theiss

Rückgrat darstellten, Bürger und Ehrenamtliche, deren Beitrag „unbezahlbar“ sei. Das Ehrenamt möchte er fördern und erhielt dafür Applaus.

„Wir wollen Korntal-Münchingen zu einem Ort machen, in dem Sie gerne leben, auf den Sie auch stolz sein können.“ Dabei müsse der Fokus auf dem Gemeinwohl liegen, es gelte, „größtmögliches Wohlergehen“ für die Gesamtheit der Bevölkerung zu gewährleisten – gegebenenfalls

müssten Partikularinteressen zurückstehen. Mit Blick auf die Krisen der heutigen Zeit sollte man sich „mit Weitsicht auch übergeordneten Zielen widmen“. Sein Wunsch: „Gemeinschaft stärken, statt sie zu spalten.“ Werte wie Fairness, Solidarität, Weitsicht und Ehrlichkeit prägen das „moralische Gerüst“ und müssen wieder Grundlage der Entscheidungen werden. Für 2024 hoffe er auf viele Ehrenmänner und -frauen und Gutmenschen im

besten Sinn: die ehrlich und respektvoll handeln und als Architekten einer besseren Gesellschaft zum Wohl aller.

Als Überraschung kündigte der Schultes ein „kleines Video“ an, in dem er und Mitarbeitende fast eine halbe Stunde über die wichtigsten Vorhaben und Aufgaben berichten. Ein neues Format, das ankam. Das Video wird auch auf der Website der Stadt zu sehen sein. Themen unter anderem: Digitalisierung, Personalengpässe, Bürgerschutz, Kinderbetreuung, Seniorenangebote sowie die neue Mehrzweckhalle und Sanierung der Stuttgarter Straße.

### Komüka-Sieger tritt auf

Eine unterhaltsame Pause bot der RSV Möve Kornwestheim, der auf der Bühne in die Pedale trat und beeindruckende Radartistik präsentierte. Die Gruppe hatte beim Komüka-Talentwettbewerb im vergangenen Herbst gewonnen und wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Martin Schmid, und von Bürgermeister Noak ausgezeichnet. Für die musikalische Umrahmung sorgte der Musikverein Korntal, der auch den Service übernahm.

# Mit Gelassenheit und Optimismus ins Jahr 2024

Man müsse aus der Ausgangssituation das Beste machen, Gerlingen sei dafür gut gerüstet, sagte Dirk Oestringer beim Neujahrsempfang

## GERLINGEN

VON THOMAS FAULHABER

Pompös startete Gerlingen ins neue Jahr. Die Stadtkapelle blies den 800 Teilnehmern des Neujahrsempfangs von Bürgermeister Dirk Oestringer den Königsmarsch von Richard Strauß. Seine Rede widmete sich ganz dem Wandel. „Wir müssen den Ansporn haben, aus der Ausgangssituation das Beste zu machen“, sagte er.

In seiner Neujahrsansprache warf einen Blick zurück auf 2023 mit all seinen Facetten, zitierte aber auch Heraklit, der schon 500 vor Christus feststellte: „Nichts ist so beständig wie der Wandel.“ Allerdings sei der, den die Welt gerade erlebe, ungewöhnlich, vielschichtig und für die Gesellschaft zunehmend belastend. Krisenmodus sei zu Recht Wort des Jahres 2023 gewesen. Der Ausnahmezustand sei im Alltag mittlerweile dauerpräsent. Kriege, Haushalts- und Wirtschafts-

krisen, Klima- und demografischer Wandel seien die Megathemen. „Es mangelt uns nicht an Wandel. Er ist da, ob wir wollen oder nicht.“

Auch Gerlingen spüre den Wandel. In den kommenden Jahren müsse man mit nur noch einem Drittel des früheren Gewerbesteueraufkommens auskommen. Gleichzeitig würden immer mehr Aufgaben von Bund und Land an die Kommunen ohne ausreichende finanzielle Unterstützung delegiert.

Städtebaulich habe sich in Gerlingen einiges getan: Die neue Realschule wurde eingeweiht, eine Mensa auf den Weg gebracht und auch am Neubaugebiet Bruhweg II sei kräftig geplant und vorbereitet worden. Bei der

Weiterentwicklung der Innenstadt seien ebenfalls Fortschritte gemacht worden, Zuschüsse für ein Sanierungsprogramm wurden bewilligt. Das Stadtmuseum sowie das alte Rathaus sollen saniert, die Aufenthaltsqualität in der City weiter gesteigert werden.

Mit Nahwärme für die öffentlichen Gebäude, Photovoltaik und einem gesamtstädtischen Mobilitätskonzept wolle man einen lokalen Beitrag zum Klimaschutz leisten, so Oestringer. Seit 2020 werde der Glasfaserausbau kontinuierlich vorangetrieben. 2030 soll die Versorgung flächendeckend sein.

„Neben all den Veränderungen und dem Wandel war das Jahr 2023 für die Kultur und den Sport ein gutes Jahr, denn es kehrte

wieder ein wenig Normalität ein“, sagte Oestringer. Als Beispiele nannte er das Straßenfest, den Musiksommer und die lange Einkaufsnacht sowie die Eisbahn vor dem Rathaus. Zudem hätten einige Jubiläen wie 25 Jahre Stadtbücherei und 100 Jahre Jahnhalle das Veranstaltungsjahr bereichert.

„Unser Gerlingen, unsere Welt befinden sich im Wandel“ resümierte Oestringer. Manches entwickle sich, manches revolutioniere sich. Manches könne man steuern, manches nicht und manches bringe an die Belastungsgrenzen. Aber Gerlingen habe eine der besten Voraussetzungen, die Herausforderungen zu meistern. „Wir haben unglaublich viele Potenziale, nicht nur wirtschaftlich, sondern auch gesellschaftlich.“ Die Stadt sei top aufgestellt. Gerade der Wandel biete die Chance, Neues auszuprobieren und sich kontinuierlich zu verbessern. Die Karten würden neu gemischt, das gebe

Motivation, sich auf den Weg zu machen, zitierte Oestringer Robert Bosch: „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein!“ Er appellierte, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken: „Mit Gelassenheit, Mut und Optimismus an jedem der 366 Tage im Jahr 2024.“



„Der Wandel ist da, ob wir ihn wollen oder nicht.“

Dirk Oestringer  
Bürgermeister

## DITZINGEN

### Empfang mit Bus und Betreuung

Auch in Ditzingen ist am Sonntag, 21. Januar, um 11 Uhr im Großen Saal der Stadthalle Neujahrsempfang. Oberbürgermeister Michael Makurath blickt auf 2023 zurück und verleiht den Bürgerpreis. Es gibt eine Kinderbetreuung und einen kostenlosen Bus von den Stadtteilen aus. Info dazu unter (0 71 56) 16 42 83 oder per Mail an Stadtmarketing@ditzingen.de. (red)